



Wissen ist (Geo)Gefahrenprävention

- was wir an der Geologischen Bundesanstalt dafür tun -



„observieren, messen und dokumentieren“

Daten zu gefahrenvollen Rutschungsereignissen der Vergangenheit und Gegenwart sind äußerst wichtig, um zukünftige, potentielle Gefahrenbereiche besser eingrenzen zu können. Dies ist besonders für raumplanerische Fragestellungen von Bedeutung, da das Meiden von Gefahrenbereichen für zukünftige Bauvorhaben die beste Gefahrenprävention ist. Seitens der GBA werden relevante Geodaten (z.B. aerogeophysikalischen Messdaten) gesammelt und mittels moderner Technologien digital aufbereitet. Der Datenbestand wird durch umfangreiche Recherchen, Luftbildauswertungen, Geländeerhebungen und Messkampagnen, auch im Zuge aktueller Katastrophen, ständig erweitert (z.B. in St. Lorenzen (Stmk) im August 2012).

„zielgerichtet analysieren und bewerten“

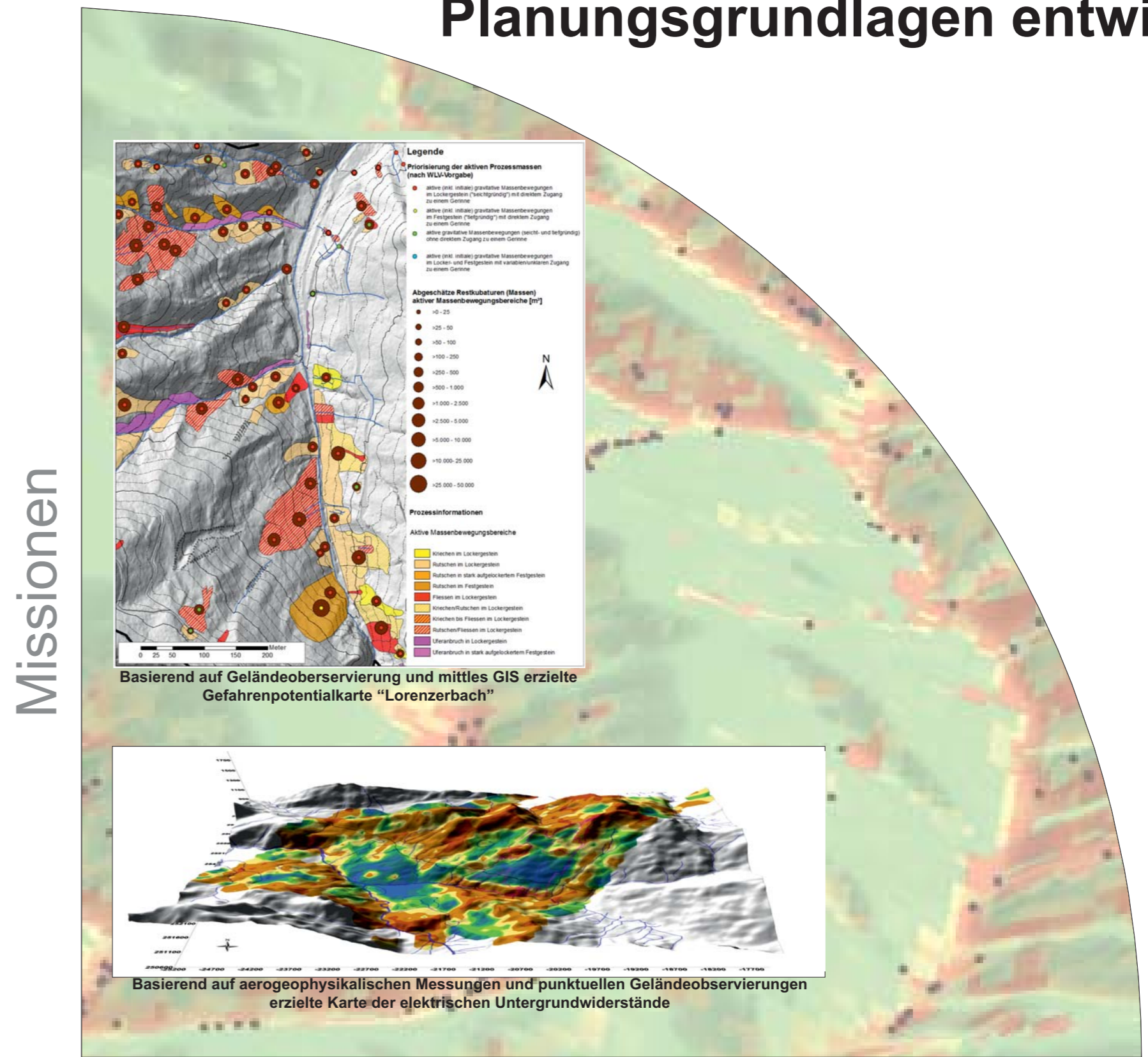
Die im Zuge von Ereignissen ablaufenden Prozesse und Einflussfaktoren sind zumeist sehr komplex. Deshalb werden seitens der Geologischen Bundesanstalt Methoden entwickelt, um die gesammelten Daten fragestellungsorientiert und sachgerecht im komplexer Weise für hangspezifische oder regionale Fragestellungen zu analysieren und/oder zu bewerten. Dies dient der Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen zum Beispiel für raumplanerische Zwecke in Form von Rutschungsdispositionskarten und -Potentialkarten (z.B. Gasen-Haslau (Stmk) und St. Lorenzen (Stmk)), aber auch für Maßnahmen nach Reaktorunfällen durch Bereitstellung von Cäsium-Kontaminationskarten.

Datengrundlagen schaffen



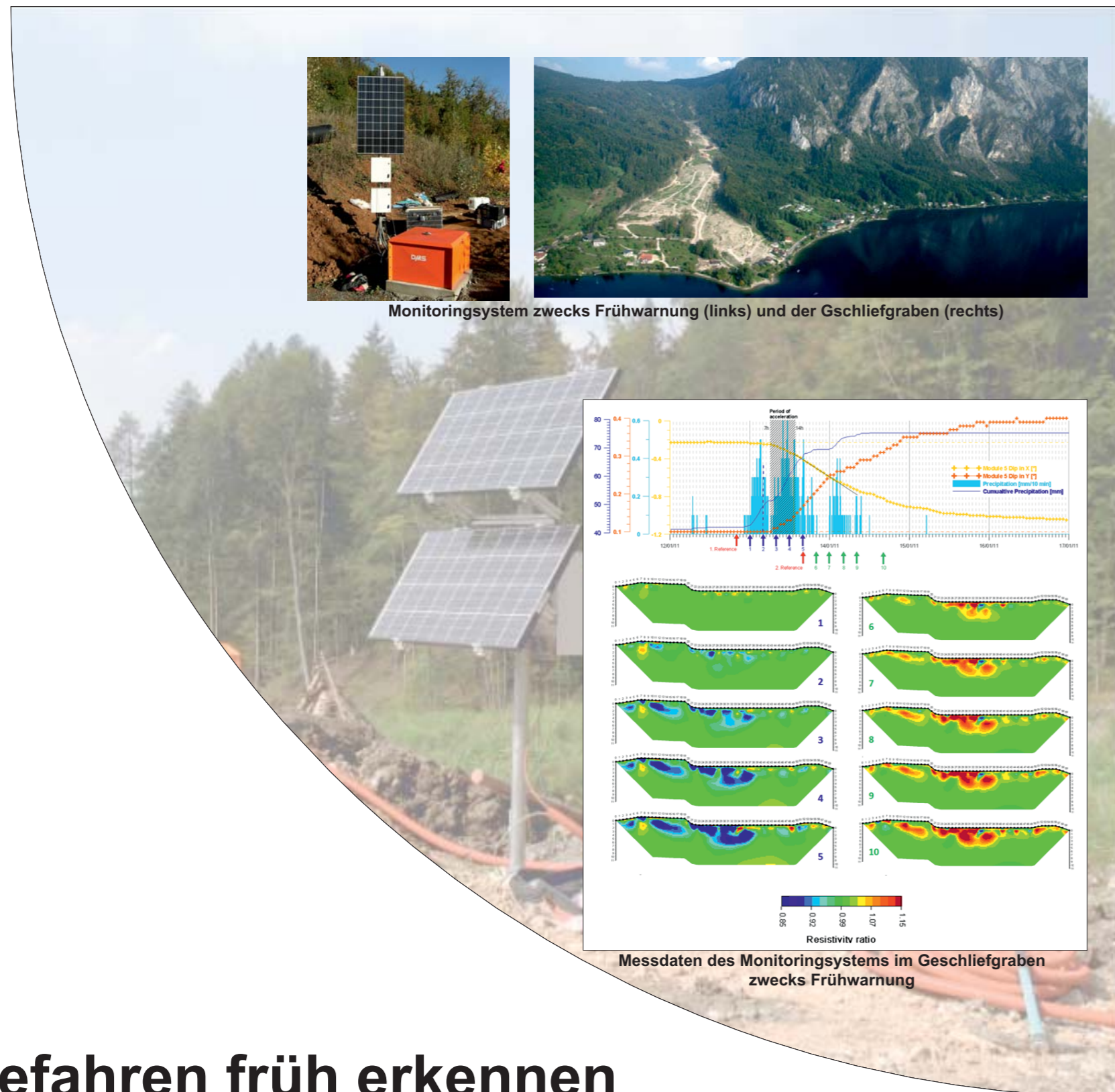
unsere

Planungsgrundlagen entwickeln



Missionen

Missionen



Geogefahren früh erkennen

„Methoden und Strategien entwickeln“

Manche instabile Hänge lassen sich, meist aufgrund ihrer Größe, nicht mit vertretbarem Aufwand auf Dauer sanieren. Insbesondere wenn in der Vergangenheit hohe Schäden entstanden sind oder gar Menschenleben zu beklagen waren und auch weiterhin ein hohes Schaden- und Gefahrenpotential vorliegt, ist hier der Einsatz von Frühwarnsystemen äußerst wichtig. Um zielführende Frühwarnsysteme zu installieren, sind im Vorfeld detaillierte und komplexe Prozessstudien erforderlich, da sowohl die natürlichen Gegebenheiten als auch die gefahrenrelevanten Geoprozesse sehr vielfältig und komplex sind. Seitens der Geologischen Bundesanstalt werden solche Frühwarnsysteme zusammen mit anderen Institutionen entwickelt und betrieben (z.B. für den Gschlifgraben in Oberösterreich).



unsere

Wissen austauschen/vermitteln

„integrieren und kommunizieren“

Seitens der Geologischen Bundesanstalt wird das vorhandene Wissen nicht nur mit Fachexperten ausgetauscht, sondern auch mit der von Naturgefahren betroffenen Bevölkerung, da dies ein wichtiger Baustein der Gefahrenprävention ist. Indem die Geologische Bundesanstalt von der Datenerhebung vor Ort (beispielsweise im Rahmen von katastrophalen Ereignissen) bis hin zur Schaffung von Grundlagen und Know-how beteiligt ist, kann in überzeugender Weise fachliches und soziales Vertrauen geschaffen werden. Dies ist sehr wichtig, um positiven Einfluss auf die Art der Umsetzung präventiver Maßnahmen nehmen zu können und um auch die Akzeptanz in der Bevölkerung hinsichtlich der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit solcher Maßnahmen zu erhöhen.



verantwortlich für Poster-Inhalt und -Layout:
N. Tilch und R. Supper

Geologische Bundesanstalt
Neulinggasse 38, A-1030 Wien
Telefon: +43-1-7125674-100
mail: nils.tilch@geologie.ac.at
www.geologie.ac.at

